

Unveröffentlichter Teaser¹

Wir sind als Nachfolgerinnen und Nachfolger mit Jesus unterwegs. Jesus Christus sagt, dass wir dabei Salz und Licht für diese Welt sind (Mt 5,16). Wir werden also automatisch auffallen - durch unser Denken, Reden und Handeln. Mit Gott unterwegs war auch Daniel im 7. Jahrhundert vor Christus. Er war ein Nachfolger des lebendigen Gottes. Er lebte in einer fremden Umgebung mit einer fremden Weltanschauung. Ähnlich geht es uns heute, denn wir leben im nachchristlichen Deutschland. Seine Nachfolge hatte Folgen, für ihn, seine Freunde und seine Umgebung. Wir können uns in der diesjährigen Maibibelwoche Daniel als Vorbild nehmen. Er fordert uns heraus konsequent zu leben. Sein Lebensstil reizt uns an. Somit kann das was Jesus sagt noch deutlicher werden in der Umgebung in der wir leben. Unsere Salz- und Leuchtkraft wird erneuert und gestärkt.

Zielgruppe:

70-100 gestandene Geschwister zwischen 50-70 Jahren, die wahrscheinlich schon sehr viel gehört haben und viel wissen. Sie müssen am Ziel des Lebens ankommen und durchhalten. Sie kommen aus den Freikirchen, vorwiegend Brüdergemeinden.

Die Veranstalter erwarten aber auch junge Leute. Also sollte ich auch davon ausgehen und so reden, als wenn jüngere Leute da wären.

Ich will die älteren Geschwister ermutigen die jungen Geschwister anzufeuern, standhaft zu bleiben. Aber auch dazu, dass sie selbst mutig sind, weil Daniel im hohen Alter standhaft war.

1. Einleitung

Begrüßung / Orientierung an der Schrift / Daniel als Vorbild / Erwartungen

2. Überblick über das Danielbuch

Aufbau / Verfasser und Zeit / Zeitliche Übersicht / Geschichtlicher Überblick / Literaturform / Hauptzweck

3. Textlesung: Daniel 1,1-21 nach Elberfelder

4. Vers für Vers-Auslegung

5. Das fällt auf: Der Lebensstil der Jungs

6. Das fordert heraus: Die Radikalität der Jungs

7. Abschluss und Ausblick

¹ hatte ich vorgeschlagen, wurde aber nicht veröffentlicht

1. Einleitung

Begrüßung

Ich grüße euch im Namen unseres Herrn, der uns durch seinen Geist verbindet. Gott baut weltweit seine Gemeinde. Auch in Deutschland. Das beruhigt mich. Es ist sein Werk. Und Jesus verspricht: Ich werde meine Gemeinde bauen.

Und von einer dieser Gemeinden, die Jesus baut, bestelle ich euch schöne Grüße. Und zwar aus meiner Gemeinde, der EFG Wiedenest: Herzliche Grüße von den Geschwistern aus dem tiefen Westen.

Vielen Dank für die Einladung. Ich hoffe ich werde auch den Erwartungen dieser altehrwürdigen Veranstaltung entsprechen. Wie ich hörte gibt es die Berliner Mai-Bibeltage schon seit über 100 Jahren. Sie sind älter als die Bibelschule Wiedenest. Georg Müller, der Gründer der offenen Brüderbewegung soll höchstpersönlich hier gewesen sein. Wahnsinn. Dann will ich diese Tradition mal so gut ich kann fortführen.

Ich möchte mich zunächst noch mal kurz vorstellen.

41, vh mit Alex, 4 Kinder, Pastoralreferent, Hobby, Ruhrpott,
Anlagenmechaniker

pp: Bild von meiner Familie

Was mich mit Berlin verbindet: Schering AG, 1990, Biblisch-Theologische Akademie, Wiedenest, Hoffnung im Bundestag 2011

Orientierung an der Schrift

Vier Tage werden wir gemeinsam Gottes Wort aus dem Alten Testament betrachten. Warum tut man so etwas? Warum liest man Geschichten die schon 2400 Jahre alt sind?

Nun, wir glauben an den lebendigen Gott, der sich in der Bibel offenbart. Wir glauben, dass Gott durch die Bibel redet. Wir glauben, dass Gott auch heute noch so handeln kann, wie vor langer Zeit. Und die Geschichten aus dem Alten Testament sind relevant für unser Leben. Denn in den Geschichten finden wir Vorbilder, an denen wir uns orientieren können.

Eine Bibelstelle bringt das, was wir in den nächsten Tagen vorhaben, auf den Punkt:

Röm 15,4 pp (GNB)

4 Was in den Heiligen Schriften steht, wurde im Voraus aufgeschrieben, damit wir den Nutzen davon haben. Es soll uns zum geduldigen Ertragen anleiten und uns Mut machen, an der gewissen Hoffnung auf die endgültige Erlösung festzuhalten.

Wir wollen - wie es dieser Vers sagt - einen Nutzen aus dem Alten Testament ziehen. Das Motto der diesjährigen Berliner Mai-Bibeltage lautet: **pp**

Auffallend leben

Als Vorbild dienen uns Personen aus dem Daniel-Buch. Daniel und seine Freunde. In vier Einheiten betrachten wir Erlebnisse aus ihrem Leben.

- + Auffallen im Lebensstil (Dan 1)
- + Auffallen, wenn es drauf ankommt (Dan 3)
- + Auffallen, weil Gott auffällt (Dan 5)
- + Auffallen im Gebet (Dan 6)

Sie sind durch ihren Lebensstil aufgefallen. Ganz natürlich. Weil sie konsequent dem lebendigen Gott nachgefolgt sind. In einer Umgebung von denen keiner was vom lebendigen Gott wusste. Außer ein paar Juden in Gefangenschaft.

Und darin gleicht sich die Lebenssituation Daniels mit unserer Lebenssituation. In der Gesellschaft in der wir leben - in Deutschland im Jahr 2013 - kennt kaum einer den lebendigen Gott. Wir sind zwar irgendwie noch ein christliches Land, aber was das bedeutet weiß keiner mehr. Christlich ist heute alles und nichts. Alles ist erlaubt. Und gleichzeitig erwartet man, dass alle, alles toll finden. Keiner traut sich zu widersprechen. Generell ist das schon schwierig, weil es ja so etwas wie „Political Correctness“ gibt. Und die ist in der Regel politisch links ausgerichtet. Wenn man dann noch seine christliche Meinung verteidigen will, wird es noch schwieriger. Weil die wird in der Regel als rechts und fundamental eingestuft.²

Andere Religionen stehen gleichwertig neben der christlichen Religion. Viele - sehr viele - fast alle, wissen nichts mehr vom lebendigen Gott und seinem Sohn Jesus Christus. Dann kommt auch noch dazu, dass die Kirchen und Gemeinden keinen geschlossenen Eindruck mehr machen. Sie sind total zersplittert. Damit meine ich nicht den Stil. Es ist gut, dass es unterschiedliche Stile geht. Ich meine die Theologie. Von super liberal bis hin zu fundamental konservativ und alle gegen alle.

Du findest irgendwo immer einen Christen, bei dem was in Ordnung ist, was bei anderen Christen nicht geht. Wenn die eine Gemeinde Homosexuelle nicht traut, dann gehe ich eben zur anderen. So what? Es lebe die Vielfalt.

Und in dieser Situation sind herausgefordert als Nachfolger von Jesus Christus konsequent zu leben. Anders zu leben. Aus Überzeugung zu leben. Wenn wir das tun, dann werden wir auffallen. Positiv und negativ. Manchmal mit Beifall, aber eher mit Kritik. Vielleicht sogar mit diffamierender Kritik. Hier ist Mut gefordert.

All das werden wir im Daniel-Buch wiederfinden.

Daniel als Vorbild nehmen

Und deshalb möchte ich euch jetzt am Anfang schon herausfordern:

Nehmt euch Daniel als Vorbild. Ein Vorbild ist wichtig. Wenn ich jemanden zum Vorbild habe, dann will ich ihm nacheifern. Hast du ein biblisches Vorbild?

Teenager haben ja so etwas. Die hängen sich dann ein Poster von Justin Bieber an die Wand. Die finden die Musik schön. Ob das Sinn macht, ist eine andere Frage. Aber ich glaube wir können uns auch ein innerliches Poster einer biblischen Person als Vorbild aufhängen. Hast du so ein Poster?

Ich habe so eine Art Poster. Mein absolutes Vorbild ist Josua. Einen Satz von ihm, habe ich auf einen Querbalken meines Hauses geschrieben. Ich lese gerne und oft von Josua. Ein weiteres Vorbild von mir sind Daniel und seine Freunde.

Ich möchte so denken wie sie. Ich möchte so mutig sein wie Daniel und seine Freunde. Ich möchte so alt werden wie Daniel? Und ich möchte so weise sein wie er? Ich will mich an ihm und an seinem Lebensstil orientieren. Und gäbe es ein Daniel-Poster, ich würde es aufhängen.

Also: Nutze die diesjährigen Berliner Mai-Bibeltage um Daniel besser kenne zu lernen und nimm dir an als Vorbild!

Erwartung

Ich wünsche mir, dass Gott zu uns spricht. Dass er uns durch sein Wort, durch die Bibel anspricht und verändert. Dass wir uns neu für ihn ausrichten. Dass wir für ihn auffallen wollen. Dass wir auffallend leben, weil wir ein Vorbild haben.

² vgl. http://www.focus.de/finanzen/news/tid-29319/political-correctness-klappe-zu_aid_911015.html
(29.04.2013)

Präge dadurch deine Umgebung. Jesus Christus vergleicht seine Nachfolger mit Salz. Er sagt ihnen in **Mt 5,13-16 pp**: (GNB)

13 »Ihr seid das Salz für die Welt. Wenn aber das Salz seine Kraft verliert, wodurch kann es sie wiederbekommen? Es ist zu nichts mehr zu gebrauchen. Es wird weggeworfen und die Menschen zertreten es.

14 Ihr seid das Licht für die Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15 Auch zündet niemand eine Lampe an, um sie dann unter einen Topf zu stellen. Im Gegenteil, man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt.

16 Genauso muss auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Und Salz ist nur dann wirklich cool, wenn es eingesetzt wird. Salz im Salzstreuer ist langweilig. Es muss aufs Ei, in die Suppe. Dann fällt es auf. Du bist ein Nachfolger von Jesus. Du bist nur dann wirklich cool, wenn du auffällst. Da wo du bist, surfst, isst, redest, feierst, Urlaub machst - da wo du lebst.

Andere Leute werden das bemerken und anfangen Gott zu fürchten und ihn zu preisen. Wie bei Daniel.

→ Also, seid ihr bereit? Seid ihr bereit angewandte biblische Geschichte? Ich möchte noch einmal beten.

2. Überblick über das Daniel-Buch

Bevor wir ins Kapitel 1 einsteigen, gebe ich euch einen kurzen Überblick über das gesamte Daniel Buch. Einfach ein paar Zahlen, Daten und Fakten:

1. Aufbau des Buches³ pp

Kap 1-6: Daniel-Geschichte: Gottes Plan und Souveränität gegenüber der Welt

- 1: Daniels Verschleppung und Ausbildung
- 2: Daniels Deutung des Standbildes
- 3: Daniels Freunde im Feuerofen
- 4: Daniels Deutung des Traumes vom Baum
- 5: Daniels Deutung der Schrift an der Wand
- 6: Daniels Rettung aus der Löwengrube

Kap 7-12: Daniel-Gesichte: Gottes Plan und Souveränität gegenüber Israel

- 7: Das Gesicht von den vier Tieren und dem Menschensohn
- 8: Das Gesicht vom Widder und vom Ziegenbock
- 9: Das Gesicht von den siebenzig Wochen für Israel
- 10-12: Das Gesicht von den Feinden Israels und dem Endkampf

Kapitel 2,4-7,28 sind in aramäisch verfasst. Das war die damalige Weltsprache. Die anderen Kapitel sind in Hebräisch verfasst, der Sprache der Juden.

2. Verfasser und Verfassungszeit

Evangelikale Ausleger gehen davon aus, dass das Buch von Daniel selber geschrieben wurde. Es muss im 5. Jahrhundert vor Christus abgefasst worden sein. (Vgl. Dazu vor allen Dingen Maier: 50f und Ellison: 197f)

³ nach Maier: 17, Walvoord: 386 und Ellisen: 200f

3. Zeitliche Übersicht pp (aus Ellison: 199)

606	Daniel 1,1	Verschleppung und Ausbildung
603	2,1	Auslegung Traum und Beförderung
553	7,1	<i>Daniels frühere Vision von den vier Tieren</i>
551	8,1	<i>Daniels frühere Vision vom Widder + Ziegenbock</i>
539	5,30	Daniel deutet die Schrift an der Wand
539	9,1	<i>Daniels Vision der siebenzig Jahrwochen</i>
538	6,1	Daniel in der Löwengrube (Darius I)
536	10; 12	<i>Daniels Vision über Weltreiche</i>

Das Buch Daniel umfasst also eine Zeitspanne von ca. 70 Jahren. Daniel dürfte als Teenager nach Babel gekommen sein und als über 80jähriger Mann unter der Herrschaft der Perser gestorben sein.

4. Geschichtlicher Überblick (nach Waalvord) pp

Daniel erlebt als Staatsmann Gottes Wirken in der Weltgeschichte. Als Jude muss ihm gleichzeitig das Herz geblutet haben, denn sein Volk wird vernichtend geschlagen und verschleppt. Dennoch hält er Gott die Treue. Am Ende sieht er Zeichen der Hoffnung.

Es ist die Zeit der beiden großen Weltreiche. Erst der Babylonier, dann der Meder & Perser. Es ging um die Herrschaft der Ländermasse des heutigen Irak, Syrien, Jordanien, Libanon und Israels. Ägypten war dabei der große Verlierer. Die Weltsprache wechselte zu der Zeit. Aramäisch setzt sich durch. So ist es auch kein Wunder, dass ein Teil des Buches in aramäisch verfasst wurde.⁴

605	Daniel 1,1 2Chr 36,1-8 2Kö 24,1	Der Babylonier Nebukadnezar verschleppt erstmals die Elite der Juden aus Jerusalem nach Babylon. Jojakim ist König von Juda und wird sein Knecht, dann wendet er sich aber ab.
597	Hesekiel 1,1-3; 2Kön 24,8-20	Nebukadnezar belagert Jerusalem unter König Jojachin, nimmt es ein und setzt ihn ab. Er setzt Zedekia als König ein. 2. (große) Wegführung von Juden nach Babylon. Über 10.000 Juden werden verschleppt.
586	2Kön 25	Nebukadnezar zerstört Jerusalem. 3. Wegführung nach Babylon. Deportationen. Zedekia wird geblendet. Königtum wird abgeschafft. Zerstörung Jerusalems. Tempelzerstörung.
539	6,1; 9,1	Die Perser nehmen Babylonien ein.
538/537	2Chr. 36,22f	Edikt des Persers Kyros. Die ersten Juden können zurückkehren. Ca. 50.000 Rückkehrer.

Das Buch Daniel ist neben Teile in Hesekiel, das einzige Buch, das uns die Situation der Juden in der 70jährigen babylonischen Gefangenschaft zeigt. Zurzeit von Daniel wirkten auch folgende Propheten: Jeremia und Hesekiel.

5. Literaturform

⁴ Maier in Predigt 1 auf der Jubilo 2009

Das Buch Daniel wird zur apokalyptischen Literatur gezählt (enthüllend, offenbarend). Daniel empfängt Visionen und schreibt sie auf, ähnlich wie Johannes in der Offenbarung. Kennzeichnend sind Symbole und Zeichen. Die Apokalyptik der Bibel enthält in der Regel Informationen, die den Plan Gottes enthüllen.⁵ Wir finden sie noch in Hesekeil 37--48 und Sacharja.

Im Danielbuch wird Gottes Plan für die Weltgeschichte in einmaliger Weise offenbart. (Daniel 2 und 7).

6. Hauptzweck pp

Hauptzweck von Daniel ist es Gott als souveränen Herrscher über die Geschichte Israels und der Welt darzustellen. Er sieht alles, steuert alles und durchwirkt alles.

Walvoord (:386) sieht insgesamt fünf Hauptaspekte:

1. Daniel als persönliches Vorbild
2. Gottes Souveränität über die Nationen
3. Beispiel der Treue Gottes zu seinem gefallenem Volk
4. Aufzeigen einer prophetischen Schau auf die Weltgeschichte
5. Vision einer Zukunft zum Ende der Zeiten

3. Textlesung: Daniel 1,1-21 nach Elberfelder

Steigen wir in den Text ein. Ich lese nach der Übersetzung der Guten Nachricht.

→ Einmal vorlesen

4. Vers für Vers-Auslegung

Nun möchte ich Abschnittsweise das Kapitel durchgehen und auslegen:

1 1 Im dritten Regierungsjahr Jojakims, des Königs von Juda, zog der babylonische König **Nebukadnezar** mit einem Heer vor Jerusalem und belagerte die Stadt.[a]

a) (1,1-2) 2Chr 36,5-7

2 Der **HERR** gab Jojakim in die Gewalt Nebukadnezars und auch ein Teil der heiligen Geräte fiel dem Babylonierkönig in die Hände. Er ließ die Geräte nach Babylonien[A] bringen und bewahrte sie in der Schatzkammer beim Tempel seines Gottes auf.

A) nach Babylonien: wörtlich in das Land Schinar*. Durch die Wahl des Namens wird vermutlich wie in Sach 5,11 eine Wertung ausgedrückt; er erinnert an die Überheblichkeit der Menschen in der Turmbaugeschichte Gen 11,1-9.

3 Nebukadnezar befahl seinem Palastvorsteher Aschpenas, junge Israeliten aus der Verwandtschaft des Königs und aus den vornehmen Familien für ihn auszusuchen.[a]

a) (1,3-4) 2Kön 20,18 (Prophetie an Hiskia)

4 »Sie müssen gesund sein und gut aussehen«, sagte er. »Außerdem müssen sie klug und verständig sein und eine umfassende Bildung haben, damit sie zum Dienst in meinem Palast geeignet sind. Und dann sollen sie auch unsere Sprache und Schrift lernen.«

5 Drei Jahre lang sollten die jungen Leute ausgebildet werden, um dann in den Dienst des Königs zu treten. Der König ordnete an, dass sie jeden Tag Speisen und Wein von seiner eigenen Tafel bekamen.

6 Unter den ausgesuchten jungen Männern aus Juda waren auch Daniel, Hananja, Mischaël und Asarja.

7 Der Palastvorsteher gab ihnen babylonische Namen: Daniel nannte er Beltschazzar, Hananja Schadrach, Mischaël Meschach und Asarja Abed-Nego.

⁵ vgl. Walvoord: 381f

Der babylonische König **Nebukadnezzar** unterwirft das kleine Südreich Juda.⁶ Da es schon mal einen Nebukadnezzar gab, nennt man ihn auch Nebukadnezzar II. Er stammt aus einer babylonischen Herrscherfamilie und gilt als militärisches Genie. Kurz vorher hatte er Ägypten unterworfen. Gleichzeitig war er ein großer Bauherr. (vgl. Maier: 69)

Damit gelang den Heiden ein Sieg über das erwählte Volk. Und damit war auch die Frage aufgeworfen ob die heidnischen Götter den lebendigen Gott ablösen können. So schien es hier zu sein. Nebukadnezzar bediente sich sogar an den heiligen Geräten des Tempels. War Gott machtlos?

Mitnichten, wie uns das Danielbuch zeigen wird. Es betont hier sogar in Vers. 2: Der **HERR** gab ihn in seine Hand. Gott ist also nach wie vor am Zug. Jojakim darf aber als Vasall weiterregieren (2Chr 36,6; 2Kö 24,1ff). Jojakim war der König, der die prophetische Warnung Jeremias in den Wind schlug und die Rolle verbrannte (vgl. Jer 36f.) Auch die Vernichtung des Tempels wurde von Jeremia vorausgesagt, weil das Volk ihn selbst entweiht hatte (Jer 7,8ff).

Als Zeichen seiner Macht deportiert er Teile der Elite Jerusalems. Seine eigene Elite wurde mit fähigen Leuten aus den eroberten Gebieten ergänzt. Evtl. war das auch ein Druckmittel gegenüber dem kleinen Vasallen-Staat Juda.

Zu ihnen gehörten Daniel und seine drei Freunde. Sie waren also ein Teil der deportierten Elite. Sie waren Prinzen. Sie waren gesund, schön und weise. Sie waren ziemlich jung und gehörten zur Oberschicht. Wir dürfen uns Teenager vorstellen, zwischen 12-15 Jahren (lt. Maier).

Als Zeichen, dass die vier Juden jetzt unter babylonischer Herrschaft stehen, werden ihre Namen geändert. Eine Namensänderung ist ein tiefer Eingriff in die Persönlichkeit. Auch heute noch. Keiner kann so einfach seinen Namen ändern. Dieses Recht steht im Rahmen der Bibel eigentlich nur Gott zu. Er ändert Abram in Abraham und Jakob in Israel. Jesus nennt Simon Petrus. Es bedeutet immer auch ein Auftrags- und evtl. Herrschaftswechsel.

Dieses passiert jetzt mit Daniel und seinen Freunden durch einen fremden Herrscher. Ziel ist also die totale Integration in das babylonische System.

Die Namensänderung im Einzelnen:⁷ **pp**

Daniel = Gott ist es, der mir Recht verschafft	Beltschazzar = Bel (höchster Götze) schütze sein Leben / oder: das Leben des Königs schütze
Hananja = der Herr erzeigt Gnade	Schadrach = Befehl Akus (Mondgott) oder: ich bin sehr in Furcht versetzt
Mischaël = Wer ist wie Gott? (Wiersbe) oder: Wer ist es, der zu Gott gehört? (Maier)	Meschach = Wer ist, was Aku ist? oder: Ich bin gering geachtet
Asarja = Der Herr ist meine Hilfe	Abed-Nego = Knecht des Nebo

Die Namen des lebendigen Gottes verschwinden und werden teilweise gegen Götzenamen ausgetauscht.

⁶ Das Nordreich Israel wurde ja schon 722 v. Chr. von den Assyryern erobert.

⁷ laut Wiersbe: 18f. Laut Lebram ist die Bedeutung der Namen nicht hinreichend geklärt: 44. Maier weist auf Unsicherheiten hin

Ziel ist es die Vergangenheit auszulöschen. Daher auch ein dreijähriges intensives Traineeprogramm. Maier schreibt: **pp**

„Alle diese Vorgänge haben zum Ziel, mit der Vergangenheit zu brechen und den jungen Leuten eine neue Identität und eine neue Laufbahn zu eröffnen.

Selten hat jemand schlechtere Bedingungen gehabt, den bisherigen Glauben durchzuhalten.“ (:78)

Der Ausleger sieht hier auch ein erstes Aufkommen der Problematik „Welt vs. Gottes Reich“. Das Volk Gottes hat sich aufgelöst und ist quasi in der Welt (Maier: 66). Es lebt unter den Völkern.

Wie werden die Jungs reagieren? Lassen sie sich auf den Deal ein. War ja keine schlechte Stellung? Die Situation war auch aussichtslos. Also kann man sich am besten arrangieren. Wir lesen weiter:

8 Daniel war fest entschlossen, kein Essen und Trinken von der Tafel des Königs anzurühren, um nicht unrein zu werden. Deshalb bat er den Palastvorsteher, nicht von den Speisen des Königs essen zu müssen.[a]*

a) Jdt 12,2; EstG C,28; (unrein) Lev 11,1-47par; 17,10-12

9 Gott half ihm, sodass der Palastvorsteher ihn wohlwollend anhörte.[a]

a) Gen 39,21

10 Allerdings sagte er zu Daniel: »Ich habe Angst vor meinem Herrn, dem König. Er hat selbst bestimmt, was ihr essen und trinken sollt. Wenn er feststellt, dass du und deine drei Freunde schlechter aussehen als die anderen jungen Leute, lässt er mir den Kopf abschlagen.«

11 Daniel wandte sich an den Aufseher, den der Palastvorsteher für ihn und seine drei Freunde bestimmt hatte.

12 »Mach doch einmal zehn Tage lang einen Versuch mit uns«, bat er ihn. »Lass uns Gemüse essen und Wasser trinken!

13 Danach vergleichst du unser Aussehen mit dem der andern jungen Leute, die ihr Essen von der Tafel des Königs bekommen. Und dann entscheidest du, was weiter geschehen soll!«

14 Der Aufseher war einverstanden und ging auf den Versuch ein.

15 Nach Ablauf der zehn Tage zeigte es sich, dass Daniel und seine Freunde sogar besser und kräftiger aussahen als die andern jungen Leute, die ihr Essen von der königlichen Tafel erhielten.

16 Da ließ er ihnen weiterhin Gemüse geben; den Wein und die für sie bestimmten Speisen stellte er weg.

17 Gott aber gab den vier jungen Männern Klugheit und Verstand, sodass sie alles begriffen und sich bald in jedem Wissensgebiet auskannten. Daniel besaß darüber hinaus die Fähigkeit, Träume und Visionen zu verstehen und zu deuten.

Einer meine Lieblingsbilder ist dieses hier: **pp** → Tiere vs. Burger⁸

→ Bild erklären

Und weil ich überzeugter Fleisch-Fan bin, bin ich froh, dass ich nicht in die Situation von Daniel gekommen bin. **Fleisch ist mein Gemüse.** Tiere sind zum Essen da. Ist doch so, oder?

Wobei man sagen muss, dass Daniel nicht unbedingt Vegetarier war (vgl. Maier: 83). Für die Juden galten aber bestimmte Speisevorschriften. Wo war das Problem bei dem königlichen Essen? Es gibt ganz unterschiedliche Erklärungen (vgl. Goldingay: 18f).

⁸ http://img01.lachschoen.de/images/126289_vegetarier_1.jpg

Am ehesten war wohl das Problem, dass unter den Speisen unreine Tiere waren und das die Zubereitung der Speisen - wahrscheinlich besonders das Ausbluten der Tiere - nicht dem jüdischen Ritus entsprach (vgl. Wiersbe: 19 → 3Mo 11; 17,10f).

wenn man so etwas aß, dann galt man als unrein. Also war man nicht mehr rein oder heilig, sondern unrein und unheilig. Gott hatte diese Gebote aufgestellt. Und deshalb wollten sich Daniel und seine Freunde daran halten.

Die Babylonier hatten solche Gesetze aber nicht. Also fragt Daniel nach. Und diese Frage ist ein Risiko. Gott sorgte dafür, dass er wohlwollen angehört wurde. Aber es hätte auch anders kommen können.

Ein Ausleger meint: Der Name Daniel bedeutet ja: „Gott ist es, der mir Recht verschafft.“ Und weil Daniel das verinnerlicht hat, kann er so auftreten (aus Orientierung 02/2013).

Daniel und seine Freunde werden durch den Druck von ihnen bestimmt.

Deswegen wollen sie ihre Umgebung umformen. Sie wollen nicht gleichförmig sein (Röm 12,1f). Wenn sie sich am Außendruck orientiert hätten, wäre die Sache anders verlaufen (vgl. Wiersbe: 19f).

Der Palastvorsteher hatte Sorge, dass die Jungs schlecht aussehen könnten. Ein gutes Aussehen galt als Zeichen von Würde und Wohlstand. Dazu zählte auch die Leibesfülle (Lebram: 45). Herrliche Zeiten, damals ☺.

Also macht Daniel einen klugen Vorschlag. Er schlägt eine **Testphase** vor.

Die Idee eine Testphase ist immer gut. Sie ist einfach weise. Man kann sie auch heute noch gebrauchen. Wir machen auch in unserer Gesellschaft andauernd Testphasen:

- + Privat: Testabo, Sportart testen
- + Arbeitgeber: Probezeit
- + Gemeinde: Sitzordnung, Abendmahl, Kanzel

Gerade in unserer Gemeindebewegung tut man sich mit Veränderung schwer. Aber ohne Veränderung geht es nicht weiter. Ohne Veränderung konservieren wir den Glauben. Der Glaube ist aber lebendig und muss sich im Ausdruck auch der aktuellen Kultur anpassen. Nicht im Inhalt. Und das kann man ja testen. Wir haben als Gemeinde damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir haben z.B. das Abendmahl im normalen Gottesdienst getestet und für gut befunden. Wir haben eine neue Sitzordnung getestet. Und gerade testen wir, ob wir die Kanzel gegen ein Stehpult austauschen. So kann man Veränderungen einführen, ohne Risiko. Und man kann sie auch wieder abschaffen, wenn sie nicht gut sind.

Deshalb die Testphase. Und die Testphase gibt Daniel recht. Nach Gemüse und Wasser, sehen sie nach 10 Tagen eindeutig besser aus, als alle anderen. Ein Wunder ist geschehen. Maier spricht von einem Rettungswunder und von einem Dienstwunder. Dadurch dass Gott ein Wunder tut, werden die vier Jungs vorbereitet für höhere Aufgaben für Gott (: 85). Gott gibt ihnen jetzt Weisheit und übernatürliche Fähigkeiten.

18 Am Ende der Zeit, die König Nebukadnezar festgesetzt hatte, sollten ihm alle jungen Leute zur Prüfung vorgeführt werden. Als der Palastvorsteher sie zu ihm brachte

*19 und er sich mit ihnen unterhielt, zeigte es sich, dass Daniel, Hananja, Mischeäl und Asarja **allen anderen überlegen** waren. Sie wurden in den königlichen Dienst aufgenommen,*

*20 und sooft der König in schwierigen Fragen ihren Rat suchte, merkte er, dass sie zehnmal klüger waren als alle Gelehrten und Magier in seinem ganzen Königreich.
21 Daniel blieb im königlichen Dienst bis ins erste Regierungsjahr des Königs Kyrus.[a]*

a) 6,29; Esra 1,1

Nach drei Jahren ist die Ausbildung erfolgreich beendet. Gott hat sie über die Maßen gesegnet. Sie kannten sich bestens aus. Einmal in der angesagtesten Literatur und Forschung der Babylonier. Sicher auch in der Religion. Und gleichzeitig kann sie das Gesetz Gottes. Diese Kombination macht unschlagbar. (vgl. Wiersbe: 22). Für mich ist das der Beweis, dass Forschung, Wissenschaft und Glaube kein Gegensatz sind. Im Gegenteil. Sie sind super kombinierbar. Wir können beides gebrauchen im Leben. Und wenn du in höhere Ämter berufen bist, brauchst du beides. **Einmal Fachwissen und neue Erkenntnisse. Und einmal den Bezug zum Schöpfer**, von dem alles kommt und der alles mit seinen Werten füllt.

Ich möchte dazu einen Auszug aus dem Buch: Sei standhaft, von Warren W. Wiersbe lesen: Seite 22-23

Also: Glaube und Wissen, Glaube und Intellekt sind zu kombinieren. Das Wissen ist mit der göttlichen Weisheit anzuwenden und zu füllen.
Und so wurden die vier zu den besten Beratern des Königs.

5. Das fällt auf: Der Lebensstil der Jungs

Was hier also auffällt ist die Überzeugung der vier Jungs. Und das liest sich hier so einfach. Aber in Wirklichkeit ist es der Hammer.

→ **Hammer einblenden**

Daniel und seine Freunde sind konsequent und kompromisslos. Sie leben aus dem Vertrauen an den lebendigen Gott heraus. Sie hatte in Urvertrauen, dass Gottes Anweisungen immer die besten Anweisungen für das Leben sind.

Sie bewahrten ihr Herz, wie Sprüche 4,23 sagt. **pp mit Hammer (EÜ)**

Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.

- Der Hammer ist, dass sie den Mut haben, gegen den Strom zu schwimmen.
- Der Hammer ist, dass sie bereit sind für ihre Überzeugungen einzustehen.
- Der Hammer ist, dass sie bereit sind, total anders als die anderen zu sein
- Der Hammer ist, dass sie Gott vertrauen und dieses Vertrauen leben
- Der Hammer ist, dass sie dabei ganz weise und freundlich vorgehen

Und das fällt total auf. Weil sie anders leben. Weil sie einen anderen Lebensstil pflegen. Hier sehen wir junge Menschen mit Charakter. Was für Vorbilder.

6. Das fordert heraus: Die Radikalität der Jungs

Und diese Vorbilder fordern mich heraus. Sie reizen mich.

Wäre ich, wenn ich so von der Weltgeschichte überrollt wäre, so standhaft? So konsequent? So straight? So weise.

Hätte ich das Vertrauen in Gott, dass seine Anweisungen auch in dieser Chaos-Situation meines Lebens - nach Deportation in einem fremden Land - die besten sind?

Sie verhalten sich loyal gegenüber den neuen Herrschern. Aber Loyalität hat eben ihre Grenze. Und zwar dann, wenn der Wille Gottes mit Füßen getreten wird. Und diese Grenze überschreiten sie nicht.

Wenn ich Jesus nachfolge, dann ist es für mich auch dran, standhaft zu sein. Es geht darum, dass ich lebe, wovon ich überzeugt bin.

Jesus Christus sagt in Mt 16.24: **pp**

24 Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wer mir folgen will, muss sich und seine Wünsche aufgeben, sein Kreuz auf sich nehmen und auf meinem Weg hinter mir hergehen.

25 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.

26 Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sein Leben verliert? Womit will er es dann zurückkaufen?

Jesus macht den Leuten die ihm nachfolgen wollen eine klare Ansage. Wenn du Jesus nachfolgst, dann hast du Probleme, die du vorher nicht hattest. Wenn du Jesus folgst setzt du dich mit Fragen auseinander, die du vorher nicht hattest. Wenn du Jesus nachfolgst, kannst du im Knast landen. Verfolgt werden, wie es vielen Christen in vielen Ländern so geht.

Du bekommst aber auch eine ganze Menge, dass du vorher nicht hattest. Dein Leben bekommt plötzlich einen Sinn. Du hast ein Ziel. Du weißt wie es nach dem Tod weiter geht.

Jesus nachzufolgen ist aber nicht in erster Linie ein Deal, sondern eine Beziehung. Jesus liebt dich. Du liebst Jesus. Deswegen willst du tun, was er sagt.

Aus der Beziehung zu Gott lebe ich mein Leben. Er hat sein Leben für mein Leben gegeben. Aus Liebe. Gott hat die Welt so geliebt, dass er Jesus geschickt hat, um die Welt zu retten. Und deswegen will ich bereit sein, hammermäßig aufzufallen. Ich will bereite sein für meine Überzeugungen zu kämpfen.

- + bei gesellschaftlichen Diskussionen, wie z.B. Abtreibung, Sexualität, Ungerechtigkeit
- + im Verhalten gegenüber anderen Menschen. Ich ehre meine Eltern. Ich liebe meinen Nächsten. Ich sage die Wahrheit.
- + im Lebensstil gegenüber der Umwelt oder gegenüber Produzenten: Stichwort „fairer Lebensstil“

Und ich muss sagen, dass mir das manchmal gar nicht so einfach fällt. Ich traue mich einfach nicht meine Klappe aufzumachen. Da gibt es ja diesen Witz, von jemanden der sich vornimmt, als Christ so zu leben, dass es auffällt. Und er strengt sich voll an. Die nächste Woche, da will ich so leben, dass es auffällt. Nach einer Woche ist keinem sein Christsein aufgefallen. Enttäuscht denkt er sich am Sonntagabend: Ich muss mich noch mehr anstrengen. Und er hängt sich eine Woche voll rein. Wieder

nichts. Völlig frustriert beschließt er sich noch einmal eine Woche noch mehr anzustrengen als Christ aufzufallen. Montag fragt keiner, Dienstag-Freitag nicht, aber dann Freitag kurz vor Feierabend, kommt ein Kollege auf ihn zu und fragt: Sag mal, kann es sein, dass du irgendwie anders bist? Mir ist irgendwas an dir aufgefallen? Kann es sein, dass du Vegetarier bist?

Geht dir das auch manchmal so? Ich merke: Ich muss auch reden. Ich muss auch sagen, was ich denke. Sonst falle ich manchmal gar nicht auf. Daniel musste auch sagen, was er wollte. Ich muss auch mal Leute hinterfragen, in ihrem Style, in ihrem Lebensstil.

Wir sind also herausgefordert. Daniel und seine Freunde sollen uns hier Vorbild sein. Ein Vorbild für einen auffallenden Lebensstil.

6. Abschluss und Ausblick

Ich wünsche mir, dass uns die Text in den nächsten Tagen neu anspornen radikal für Jesus zu leben. Heute sind wir eingestiegen. Wir haben einen Überblick bekommen und schon eine erste spannende Vorbildgeschichte betrachtet.

Morgen Abend geht es weiter mit Daniel 3: Auffallen, wenn es drauf ankommt.

Amen

Literatur

- + Goldingay, John E., Daniel, WBC 30, 1989 by Word, Incorporated
- + Ellisen, S. A., Von Adam bis Maleachi, Dillenburg ³1996
- + La Sor; W.S., u.a.; Das Alte Testament - Entstehung, Geschichte, Botschaft - Gießen 1989
- + Lebran, Jürgen-Christian, Das Buch Daniel (Zürcher Bibelkommentare), Zürich 1984
- + Maier, Gerhard, Der Prophet Daniel (WStb), Wuppertal ⁴1993
- + Walvoord, John F./ Zuck, Roy F. (Hg.) Das Alte Testament erklärt und ausgelegt - Band 3, Neuhausen-Stuttgart 1991
- + Wiersbe, Warren W. Sei standhaft - Sich für einen Weg mit Gott entscheiden, Dillenburg 2005